

Auge um Auge, Zahn um Zahn

Fußball-Trainer Willi Reimann über sein Verhältnis zur Bibel

HR 1, Kirche und Welt, Rubrik „Prominente und ihr Bibeltext“, 26. Januar 2003

Auge um Auge, Zahn um Zahn

Fußball-Trainer Willi Reimann über sein Verhältnis zur Bibel

HR 1, Kirche und Welt, Rubrik „Prominente und ihr Bibeltext“, 26. Januar 2003

Das Interview führte Georg Magirius

Frage: *Herr Reimann, wie lautet Ihre Stelle in der Bibel, die Ihnen besonders wichtig ist?*

Willi Reimann: Ich kann jetzt keinen einzelnen Satz sagen, der mir wichtig ist. Was ich sagen kann: Die Bibel ist mir insgesamt wichtig, der gesamte Inhalt, der dort drinsteht. Und ich glaube, die für einen wichtigen Sätze wechseln, sind unterschiedlich. Das hängt von dem ab, was einem im Leben widerfährt und was der Alltag hergibt. Heute würde ich sagen: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“

Warum dieser Satz?

Der spiegelt wider, was man erlebt und was man verarbeiten muss und wie man mit gewissen Dingen täglich umgehen muss.

Sie meinen: Man sollte sich nicht mit allem immer gleich einverstanden zeigen – nach dem Motto: „So jetzt versöhnen wir uns aber schnell?“

Auf vieles, mit dem man konfrontiert wird, muss man Stellung beziehen, deutlich. Wir haben ein großes Problem gehabt im Stadion mit einigen wenigen, die Leuchtraketen gezielt auf das Spielfeld geschossen haben. *[Anmerkung: Im Heimspiel gegen RW Oberhausen, 8. Dezember 2002]* Es gibt Dinge, da muss man Verständnis für haben, da kann man auch versöhnlich sein, da kann man auch sagen: „Komm, Fehler haben wir alle schon gemacht.“ Und: „Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.“ Das ist wirklich so!

Aber ich denke, dass man diesen paar Leuten deutlich sagen muss, dass die nicht ins Stadion geraten, weil sie sich selber gefährden, aber darüber hinaus auch andere. Und die sich diesen Folgen stellen müssen. Ich möchte mich nicht gefährden lassen. Ich möchte keinen meiner Mitspieler, keinen meiner Mitarbeiter, keinen der Zuschauer gefährden. Die sollen ins Stadion gehen, die sollen sich an dem Spiel, an dieser ganzen Geschichte, erfreuen. Aber was da abge-

Auge um Auge, Zahn um Zahn

Fußball-Trainer Willi Reimann über sein Verhältnis zur Bibel

HR 1, Kirche und Welt, Rubrik „Prominente und ihr Bibeltext“, 26. Januar 2003

laufen ist, ist eine Gefährdung. Wenn man diesen Leuten gegenüber steht, darf man dann nicht sagen: „Da habe ich Verständnis für und das ist ja alles nicht so schlimm.“ Da gehört eine Menge Zivilcourage zu, diesen Handvoll – weiß nicht, Fans möchte ich gar nicht sagen, das sind keine Fans - deutlich zu machen: Die sollen das sein lassen und dürfen sich nicht als Fans von Eintracht Frankfurt bezeichnen. Ich möchte mit diesen Leuten nichts zu tun haben.

Hilft Ihnen das Wort „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ auch im persönlichen Leben weiter? Als Trainer? Man kann Erfolg sicher mit viel Arbeit erreichen, klar, das ist natürlich das Ziel. Aber es passiert ja auch Gegenteiliges. Dass man da vielleicht denkt: „Jetzt gebe ich auf. Ist doch egal.“ Und man dann aber sagt: „Nein, ich mache trotzdem weiter.“

Ja, natürlich. Man durchlebt unterschiedliche Situationen im Berufsleben. Man ist mal erfolgreicher, mal weniger erfolgreich, mal erfolglos. Im Fußball heißt es ja immer: „Es gibt keine guten und schlechten Trainer. Sondern es gibt nur erfolgreiche und erfolglose Trainer.“ Aber das ist nicht die Wahrheit: Jeder arbeitet, jeder gibt sich Mühe, jeder will das Beste erreichen. Und trotzdem gibt es immer wieder ein Tabellenbild, wo einige oben stehen und einige unten stehen. Das ist nun mal so – und das wird so bleiben. Das spiegelt fast nie die Arbeit, die ein Trainer dort macht – aber letztendlich wird er immer daran gemessen. Dieses Geschäft, dieser Beruf ist so schnell geworden. Man hat wenig Zeit, sich über einen Erfolg zu freuen, man muss das sofort abhaken und an das nächste Wochenende denken. Das geht so schnell! Verliert man wieder, dann ist alles, was man paar Tage vorher richtig gemacht hat, verkehrt. Damit muss man umgehen lernen und deswegen gibt es ein paar Dinge, an die man sich halten kann: Man muss geduldig sein, man muss bescheiden sein - das sind Tugenden, die sind ganz wichtig. Ich glaube, wer sich zu wichtig nimmt, der tut auch einen großen Fehler. Denn jeder ist zu ersetzen. Es gibt viele Dinge, die man lernen muss, was natürlich im Laufe der Jahre, ich glaube, ganz normal ist, wenn man so einen Job über 20 Jahre macht. Da wird man erfahrener, gelassener, und sieht viele Dinge ganz anders.

Ihnen sind Werte und Tugenden sehr wichtig. Wie sind Sie eigentlich an die Bibel, ist ja auch ein Buch der Werte, geraten?

Auge um Auge, Zahn um Zahn

Fußball-Trainer Willi Reimann über sein Verhältnis zur Bibel

HR 1, Kirche und Welt, Rubrik „Prominente und ihr Bibeltext“, 26. Januar 2003

Ich glaube, ich bin christlich erzogen worden, ohne behaupten zu können, dass ich ein regelmäßiger Kirchgänger bin. Aber ich denke, dass das Werte sind, die ich für mich sehr wichtig nehme und darüber hinaus versuche an meinen Sohn weiterzugeben, was ich persönlich als sehr wichtig empfinde. Denn es gibt Dinge, die muss man weitergeben, die muss man seinen Kindern erzählen. Denn nur dann können sie danach auch leben.

Der Satz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ ist ja als eine Regel in die Bibel gekommen, damit Menschen fair zusammenzuleben und niemand übervorteilt wird. Aber mir kommt gerade die Idee, dass sich dieser Satz vielleicht auch auf das Verhältnis zu Gott übertragen lässt. Jedenfalls geht es mir manchmal so: Ich ärgere mich über ihn! Vielleicht gilt das dann auch da: Wenn einem etwas Schlimmes passiert, dass man da sagt: Nein, so nicht! Und dann aber wieder: Jetzt aber trotzdem! Oder erleben Sie Gott eher ganz anders – als große Zuwendung?

Nein, das ist mit Sicherheit so. Denn viele Dinge, die man tagtäglich erlebt, kann man ja auch nicht verstehen, ja, das ist ganz schwer. Viele fragen: Warum passiert das gerade jetzt? Warum muss das einem Verwandten von mir passieren, warum muss das einem Nahestehenden passieren? Und das hinterfragt man schon – und viele Dinge kann man nicht verstehen. Aus diesem Nichtverständnis fragt man: „Gibt's Gott wirklich? Und warum lässt der so etwas zu?“ Da kann man dieses Wort „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ auch gebrauchen. Dann durchläuft man Lebensphasen - und Tage - und Wochen - und Monate, wo man Zweifel hat. Das ist wirklich so. Das habe ich auch selber erleben müssen, ja.

Willi Reimanns Bibelwort steht im dritten Buch Mose, 24. Kapitel (Verse 19 und 20): *Und wer seinen Nächsten verletzt, dem soll man tun, wie er getan hat, Schaden um Schaden, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einen Menschen verletzt hat, so soll man ihm auch tun.*